

# Tages-Ereignisse.

## Württemberg.

**Badnang, 21. Jan.** Aus obigen Anzeigen ist zu ersehen, daß nun auch der zum Oberamt Welzheim gehörige Theil der Straße von Allmersbach nach Rudersberg (von der Höhe bis hinunter nach Rudersberg) einer Correctur unterzogen wird, was gewiß Jedermann im diesseitigen Bezirk mit Freuden begrüßt.

**Stuttgart den 20. Jan.** J. Maj. die Königin hat dem Kupferstich-Cabinete einige sehr werthvolle Werke, welche höchst dieselbe in Italien erworben, zum Geschenke gemacht.

\* In Ludwigsburg ist am 18. ds. Mts., wie nachträglich gemeldet wird, der langjährige Präsident der dortigen Regierung des Reichs Freyherr Carl v. Linden mit Tod abgegangen.

**Heilbronn, 20. Jan.** Bei Abfahrt des Dierbuckener Bahnzugs 158 vom hiesigen Bahnhof hat gestern Abend 4 1/2 Uhr auf dem Neckargartacher Straßenübergang zwischen der Wilhelmsanal- und Neckarübergangsbrücke ein Unfall stattgefunden, der leicht bedenkliche Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Barrieren des Uebergangs waren nicht geschlossen und der vom Bahnhof abfahrende Zug traf auf dem Uebergang in dem Augenblick ein, als denselben ein mit 4 Ochsen bespannter Rübenvagen der Zuckerrfabrik überfuhr. Die Locomotive zertrümmerte einen Theil des Wagens und tödtete einen der Ochsen auf der Stelle. Der letztere wurde durch die Locomotive noch eine Strecke von 150' auf die Neckarbrücke geschoben, bis der Zug zum Stehen kam. Der Fuhrmann, noch rechtzeitig gewarnt, konnte sich noch zurückziehen.

**Künigsau den 17. Jan.** Das Ergebniß der Kugelhof-Lotterie ist folgendes: Nr. 39,069 gewann den ersten Preis (den oberen Kugelhof) kommt nach Rußland, — der zweite Preis fiel aus, — Nr. 25,904 gewann den dritten Preis, kommt nach Köthen im Anhaltischen, — Nr. 41,404 gewann den vierten Preis, kommt nach Böhmen, — Nr. 13,604 gewann den fünften Preis, kommt nach Oberndorf, — Nr. 28,136 gewann den sechsten Preis, kommt nach Waldsee, — Nr. 34,853 gewann den siebenten Preis, kommt auch nach Oberndorf, — Nr. 42,511 gewann den achten Preis, wohin noch unbekannt, — Nr. 13,305 gewann den neunten Preis, kommt nach Ulm, — Nr. 33,940 gewann den zehnten Preis, kommt nach Stuttgart.

\* In Calw hat nach dem Jahresbericht des dortigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins das Fortbildungsschulwesen einen kaum erwarteten Aufschwung genommen, indem im Winter 1868/69 in 17, und zwar in 8 freiwilligen und 9 obligatorischen Winterabendschulen landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt worden ist, für den aus der Vereinskasse Prämien im Gesamt-Betrage von 129 fl. an die betreffenden Lehrer verabreicht werden konnten.

## Frankreich.

**Paris, 19. Jan.** Der Mörder Traupmann ist diesen Morgen Punkt 7 Uhr hingerichtet worden. Lebhaft und fest ging er die Stufen des Schaffotts hinan. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei. Ueber Traupmanns letzten Stunden wird Folgendes bekannt: In der letzten Nacht erprobte er sich, um an seine Familie zu schreiben. Der Kärm der außerordentlichen Menschenmenge hatte ihm begreiflich gemacht, daß

der Augenblick gekommen sei. Um 6 1/2 Uhr wurde er benachrichtigt, daß Alles für ihn fertig sei. Er antwortete: ich bin bereit. Er hatte nur zwei Augenblicke, in welchen er eine Schwäche zu verrathen schien. Das einmal, als er die kalte Scheere fühlte, das andere mal, als er des Schaffotts ansichtig wurde. Aber er kam schnell wieder zu sich. Allein beschritt er die Stufen des Schaffotts. Von da an wo er das Gefängniß verlassen, hat er kein einziges Wort mehr geredet.

## Der Boden und dessen Bearbeitung.

(Von Schulmeister Müller in Siebersbach)

### 2. Eintheilung der Bodenarten. (Fortsetzung.)

#### f. Der Humusboden.

Der Humus ist durch Verwesung pflanzlicher und thierischer Stoffe entstanden und hat auch mancherlei Erden beigemischt. Er hat meist einen modrigen Geruch und schwarze Farbe. Im Feuer verbrennt er, und durch die Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit verwest er schnell. Kohlensäure und Ammoniak, die sich aus ihm entwickeln, lösen sich leicht im Wasser und werden schnell von den Pflanzenwurzeln aufgesogen. Der Humus bildet also eine der wirksamsten Ackererden. Er kann aber auch dem Pflanzenwachstum nachtheilig sein. Dies ist der Fall, wenn bei der Verwesung zu viel Feuchtigkeit vorhanden ist; es bilden sich dann Säuren im Boden, die auf das Pflanzenwachstum einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Einen solchen sauren Humusboden kann man verbessern, wenn man dem Wasser Abzug verschafft und den Boden kalkt; dadurch werden die freien Säuren gebunden. Für den Getreidebau hat der Humus meist den Nachtheil, daß die Halme nicht fest genug in ihm wurzeln können, weil er zu locker ist. Am besten eignet sich der Humusboden für Wieswuchs und Wurzelweiz. Ist der Humus trocken, so kann er mit Vortheil auf thonige, lehmige, sandige, kalkige Acker gebracht werden.

### 3. Die Ackerkrume und der Untergrund.

Beide üben einen großen Einfluß auf das Gedeihen der Pflanzen aus. Unter Ackerkrume versteht man gewöhnlich die obere Schichte des Ackerbodens, so tief sie durch Pflug, Spaten, Egge, und andere Werkzeuge bearbeitet wird, oder die Tiefe, bis zu welcher die Mehrzahl der Pflanzenwurzeln sich verbreitet. Wenn die Tiefe der Ackerkrume nur 3-4 Zoll beträgt, so nennt man sie leicht; beträgt sie 5-6 Zoll so heißt sie mittelmäßig tief; überjähret sie diese Tiefe, so heißt sie eine tiefe Ackerkrume. Eine leichte Ackerkrume ist zwar schnell feucht, sobald es regnet, aber auch schnell wieder trocken, was ein großer Nachtheil ist. In einer leichteren Ackerkrume können die Pflanzen nicht tief genug wurzeln, sie lagern sich leicht oder sterben ganz ab. Eine tiefe Ackerkrume dagegen gewährt folgende Vortheile:

Sie gewährt den Anbau aller landwirthschaftlichen Pflanzen, indem die Wurzeln in die Tiefe eindringen, sich auch mehr humose Theile aneignen können. In einer tiefen Ackerkrume leiden die Pflanzen auch weniger von der Angunst der Winterung. Die überflüssige Feuchtigkeit kann tiefer versinken, und bei anhaltender Trockenheit bleibt der Boden mehr geschlossen. Da bei einer tiefen Ackerkrume auch eine tiefe Flugsart möglich ist, so können die Pflanzen tiefer wurzeln, sie finden mehr Nahrung, bilden stärkere Wurzelstöcke, treiben stärkere Halme und Stengel, und der Ertrag

ist ein um so günstiger. Einen noch größeren Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen übt aber der Untergrund aus. Im allgemeinen versteht man unter Untergrund diejenige Erdschichte, welche von den Ackerwerkzeugen nicht gelodert wird, sondern nur als Unterlage der tragbaren Ackerkrume zu betrachten ist. Für Pflanzen, welche tief wurzeln, wie z. B. die Luzerne (ewiger oder blauer Klee), der Hopfen u. s. w. ist der Untergrund wichtiger als die Ackerkrume, indem diese bei fehlerhafter Beschaffenheit der letzteren leichter gedeihen, wenn jener nur für ihre tiefergehenden Wurzeln die erforderlichen Eigenschaften besitzt. Der beste Untergrund ist immer der, welcher sich dem Eindringen des Wassers nicht widersteht, dasselbe aber auch nicht zu schnell verdickern läßt, oder derjenige, welcher die Fehler der Ackerkrume durch entgegengesetzte Eigenschaften aufhebt. Der Untergrund ist verschiedenartig; er kann sein

a. sandig. Wenn eine Ackerkrume auf sandigem Untergrund ruht, und wenn erstere ebenfalls aus Sand besteht, dann ist der Boden im allgemeinen schlecht und unfruchtbar, weil sich die Feuchtigkeit zu schnell in den Untergrund hinabschiebt, wodurch der Boden an Trockenheit leidet; in diesem Falle können nur solche Pflanzen mit Vortheil gebaut werden, welche die Trockenheit lieben. Wenn aber die Ackerkrume aus Thon besteht, dann kann ein solcher Acker zu den besseren gerechnet werden, indem derselbe das Wasser nur langsam in den Untergrund abläßt, auch kann die Ackerkrume wesentlich verbessert werden, wenn durch allmähliches Tiefpflügen der Untergrund mit der Ackerkrume vermischt wird.

b. kiefig. Eigentlich ist es nur grober Sand und verhält sich so ziemlich gegen die Feuchtigkeit, wie der sandige Untergrund.

c. thonig oder erdig. Der Thon läßt nicht nur kein Wasser durch, sondern er widersteht sich auch dem Eindringen der Pflanzenwurzeln. Wenn die Ackerkrume aus Sand, der Untergrund aus Thon besteht, so kann erstere leicht verbessert werden, wenn man sie mit dem Untergrund zu vermengen sucht, was durch Tiefpflügen bewerkstelligt werden kann.

d. steinig. Geht er sehr hoch und bilden die Steine eine zusammenhängende Masse, so können nur solche Pflanzen auf dem Acker angebaut werden, welche nicht tief wurzeln; auch bleibt das Wasser in der Ackerkrume stehen, was für sandigen Boden gut, für thonigen aber nachtheilig ist. Hieraus geht hervor, daß die Art des Untergrunds auf die Ackerkrume zugleich einen wesentlichen Einfluß ausübt (Fortf. folgt.)

### Fruchtpreise.

Badnang den 19. Jan. Dinkel 3 fl. 30 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 16 kr. Roggen 3 fl. 30

### Gestorben.

den 20. Januar im Gasthaus zum grünen Baum hier: Kaspar Kläh aus Schmalnau bei Fulda, Mitglied einer Musikgesellschaft, 22 Jahre alt. Ohne vorherige Krankheitserscheinung und ohne daß es sogar sein im gleichen Bett schlafender Camerad merkte, fand er plötzlich seinen Tod, fern von der Heimath. Seine Beerdigung (nach katholischem Ritus) findet Samstag den 22. d., Nachmittags vom Bezirkskrankenhaus aus statt.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 11.

Dienstag den 25. Januar 1870.

39. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 15 fr., außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar kann auch auf die restlichen zwei Monate des ersten Quartals abonniert werden, weshalb dieß hiermit von der Redaktion, unter Einladung zum Abonnement veröffentlicht wird.

### Badnang.

Etwasige Ansprüche an die nach Nordamerika auswandernde ledige Pauline Schwarz von hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath dahier anzumelden.

Badnang, den 24. Jan. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

### Gaildorf.

## Marktconcessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Gaildorf wünscht den bisher am Dierbistag abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt auf den Ostermontag zu verlegen und je am zweiten Montag im März, am zweiten Montag im Monat Juli und am letzten Montag im September weitere Viehmärkte abhalten zu dürfen.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind längstens bis zum 15. Februar d. J. bei dem Oberamt dahier vorzubringen.

Den 20. Januar 1870.

R. Oberamt. Willich.

### R. Hofkammeramt Waiblingen.

## Eichengrobrinderverkauf.

Das dießjährige Erzeugniß an Eichengrobrinde im Hofkammerwald Wangert bei Birkmannsweiler, geschätzt zu 30 Lasten, wird am **Dienstag den 1. Febr. d. J.**

Nachmittags 3 Uhr, auf der hiesigen Kanzlei im Aufstreich verkauft. Der Waldschütz in Birkmannsweiler ist angewiesen, die zum Schalen bestimmten Eichen etwaigen Liebhabern auf Verlangen im Walde vorzuzeigen.

Waiblingen den 22. Januar 1870.

R. Hofkammeramt. Gubmann.

## Badnang. Aufforderung.

Etwasige Gläubiger und Bürgen des f. Meßgers **Jakob Belz** werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich zur Berücksichtigung anzumelden. Guthaben des Belz sind an die Pfleger Carl Belz oder Väder Hahn abzurichten. Den 19. Jan. 1870. R. Gerichtsnotariat. Waisengerichtsvorstand. Reimann. Schmückle.

### Badnang.

## Aufforderung.

Auf das Ableben des Wagners **David Traub** ergeht an dessen Gläubiger und Bürgen die Aufforderung, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen 10 Tagen zur Berücksichtigung schriftlich anzumelden. Die Schuldner des Traub haben bei Vermeidung doppelter Zahlung an den Pfleger Kaufmann A. J. F. S. Klam m., Gemeinderath ihre Schuldigkeit abzurichten.

Den 19. Jan. 1870. R. Gerichtsnotariat. Waisengerichtsvorstand. Reimann. Schmückle.

### Badnang.

Der Verkauf des Wohnhauses der **Christine Eisenmann** in Unterhörsenthal unterbleibt. Den 24. Januar 1870.

Rathschreiber Krauth.

## Die Feinen-Spinnerei & Weberei

**Alois Häbler & Comp. in Weiler (Allgäu)**

spinnt Flachs, Hanf und Werg im Lohne und liefert hievon gewobenes Tuch, Zwilch etc. Zur Beforgung von Werg, Flachs und Hanf halte ich mich mit dem Bemerkten bestens empfohlen, daß durch Anwendung der neuesten Maschinen überraschend viel Schneller und schönes Gespinnst geliefert wird.

Carl Weismann.

### Badnang.

## Empfehlung.

Dem Unterzeichneten ist wieder eine neue Sendung von **Wiener Gehör-Del à Flacon 48 und 56 fr.** zugekommen. Dasselbe hat außer seiner vorzüglichen Eigenschaft auch noch diejenige, daß es Gicht und Rheumatismen aller Art vertreibt, wenn die leidende Stelle damit in lauwarmem Zustande eingerieben und gewöhnliche Watte aufgebunden wird. Es ersetzt somit die sog. Gichtwatte und kann als ein Hausmittel von ausgezeichnete Wirksamkeit Jedermann empfohlen werden.

J. G. Winter bei der Schwane.

### Zeugnisse.

Meine Frau litt seit Anfang März d. J. stark am Gehör, welches in Ohrenbrausen, Singen, Klopfen und starkem Uebelhören bestand. Nachdem sie von diesem Gehör-Del jeden Verfluß von 8 Tagen, daß das Brausen etc. abnahm und auch das Uebelhören sich besserte. Auf obige Weise fortgeföhren, war nach wöchigem Gebrauch ihr Gehör wieder gut hergestellt.

Riedlingen im August 1865.

Leopold Sorger, Saisenfieder.

Da ich durch den Gebrauch Ihres Wiener Gehör-Dels bedeutend Besserung spüre, so ersuche ich Sie, mir noch ein Glas gegen Postnachnahme zu schicken. Gögglingen O.A. Gmünd, den 15. Novbr. 1867.

Jakob Bleichner, Wegnecht.

### Badnang.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein bis zwei Arbeiter finden fortwährend Beschäftigung bei **Johann Käferle, Schuhmacher.**

## Geld-Gesuch.

**300 fl.** sucht ein Mann von Althütte gegen beinahe doppelte Versicherung in lauter Gütern aufzunehmen. Näheres bei der Red. des Blattes.

## Großbrlach. Aufforderung.

Um die Nachlassenschaft des  
**Wilhelm Bilfinger**, gewesener Gutsbesitzer und Postexpeditor dahier, mit Sicherheit ordnen zu können, werden etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von 8 Tagen, unter Vorlegung der Beweismittel, zur Anmeldung zu bringen.

Zugleich werden diejenigen, welche etwas zur Masse schulden, gebeten, innerhalb der nächsten 14 Tagen Zahlung zu leisten, indem nach Umlauf dieser Frist unmächtiglich Schuldfrage erhoben werden mußte.

Den 22. Januar 1870.  
Die Erbsinteressenten.

Lichtenberg.

## Vieh-Verkauf.

Freitag den 28. Januar,  
Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:

2 schwere halbfette Ochsen,  
2 hochträgliche Kühe,  
1 trächtiges Kind,  
1 zur Zucht sehr tauglichen Farnen und lade Liebhaber dazu freundlich ein.

**E. Stockmayer.**

Waldbrens.

## Haus- u. Güterverkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein in Waldbrens stehendes Wohnhaus mit Viehhaltung und gewölbtem Keller nebst einer Scheuer, die Hälfte an einem Wadofen beim Haus, sowie

5,0 A. Gemüsegarten,  
1/2 Mrg. 22,9 A. Gras- und Baumgarten,  
19,6 A. Krautland

Wittwoch den 2. Febr. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

im dortigen Rathhause im Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber — Unbekannte mit Vermögenszeugnissen — hiezu eingeladen werden.

**Johann Georg Wacker**  
vom Horbachhof.

## Verlorenes.

Letzten Samstag Nacht gieng zwischen Ungehenerhof und Oberweißach ein schönes Rehfell verloren. Der redliche Finder wird freundlich gebeten, solches gegen gute Belohnung an die H. d. d. Wl. abzugeben oder dort davon Anzeige zu machen.

Bachnang.

Unterzeichneter empfiehlt dem werthbesten Publikum seine

## Dresdener Kunsthese,

das Pd in 48 Tr. sowie seine selbstbereitete Obergähr-Malz-Hefe.

H. Mayer am Delberg.

Wittwoch

Bincon.



## Bachnang. Empfehlung.

Gestrichte wollene Unterwämser, die ich selbst verfertigen lasse, sowie Tuch & Buckskin sind stets billig zu haben bei  
**Tuchmacher Jakob Dantels Wittwe.**

## Einladung zum Abonnement. Das Neue Blatt.

Ein illustriertes Familien-Journal.  
Redacteur: Paul Lindau.

Erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart Seiten und kostet per Nummer nur 4 Kr. Rh.

Das neue Blatt ist das reichhaltigste, vielseitigste und dabei billigste deutsche Familienblatt.

Zu seinen Mitarbeitern zählt es die hervorragendsten Schriftsteller und Künstler Deutschlands.

### Program m.

Ein neues Blatt? Was will das Blatt, Dies „Neue Blatt“ noch heute, Wo überdrüssig und überfett Vom vielen Lesen die Leute?

Das „Neue Blatt“, das heraus sich wagt Im stürmischen Herbsteswetter, Es ist kein Blatt, das zittert und jagt, Wie andere herbliche Blätter.

Es ist kein Blatt, das sich um's Wohl Des Volks mit Pathos härmet, Und Such den alten Sauerkohl Auf's neue täglich wärmert.

Es kommt nicht, wie so mancher Schelm, Mit heuchlerischen Mienen, Und sagt, es wolle nicht dem Helm Und nicht dem Schwarzrock dienen.

Stets unerschrocken, frei und wahr, Und lustig wird es kommen, Drum sei es heut und immerdar Gastfreundlich aufgenommen.

Es braucht nicht, wie der Schelm es muß, In seines Mantels Falten Die Krallen und den Pferdesuß Sorgsam versteckt zu halten.

Es klopft an Eure Thüren frei In blühendem Jugendmüthe Und bietet in lustigem Allerlei Das Schöne, das Schöne, das Gute.

Und ohne Furcht erklärt es Krieg Der Lüge und dem Schlechten Und wirbt um nichts, als um den Sieg Des Schönen, des Guten und Schönen.

Und trifft es unter Alt und Jung Auf eingebildete Narren, So wird es zu Eurer Belustigung Euch zeigen ihre Sparren.

Abonnementspreis praenun. pro Quartal, also für 13 Nummern **45 Kr. Rh.**

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten wird man geneigt finden, die Besorgung zu vermitteln. Erste Nummern sind bei allen Buchhandlungen und Bezugsquellen vorräthig und zur Ansicht zu bekommen.

Die Verlagshandlung von **A. H. Payne** in Leipzig.

## Arabische Gummi-Kugeln.

Dieses von W. Stuppel bereitete Brustbonbon ist bis zur Stunde noch von keinem zweiten Fabrikat übertroffen worden, weshalb solches auch von den renommiertesten Ärzten des In- und Auslandes bei Husten, Brustschmerz, Heiserkeit u. s. w. empfohlen wird. Tausende von Attesten, welche vorliegen, bezeugen, daß eine Arabische Gummi-Kugel mehr Linderung verschafft, als ganze Paquete von anderen Fabrikaten.

Niederlegen von obigen Brustbonbons befinden sich in den meisten Apotheken des Landes, in Bachnang bei **Carl Weismann**, in Winnenden bei **Otto Leuze**, Apotheker, in Walblingen in sämtlichen Apotheken, in Marbach „**Apotheker Dr. Niecker**“, in Großbottwar „**Apotheker Guoth**“, in Murrhardt „**Albert Böhringer**“.

Von unbekannter Hand sind mir wieder unter dem Postzeichen **Bachnang 10 pr.** Thaler für arme Kinder zugesandt worden. Herzlichen Dank und Segenswunsch!

Stuttgart den 21. Januar 1870.  
Post. plan **Buder.**

**Löflunds Malz-Extract,**  
bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

## Großaspach. Haus (Schmiede)- u. Güter-Verkauf.

Unterzeichneter hat sich entschlossen, dem Verkaufe auszugeben

1) seine von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und einer gut in Betrieb befindlichen Schmiede, sowie einer danebenstehenden Scheuer mit Stallung u. s. w., mitten im Marktflecken und hart an der sehr frequenten Haupt- u. Kreuzstraße, mit hinlänglich viel Hofraum um die Gebäulichkeiten (so daß man auf eigenem Boden ganz um diese herumfahren kann), und hauptsächlich viel Platz vor der Schmiede, weshalb sich das Anwesen besonders für einen Schmied ganz vortreflich eignet.

2) 1 Brl. Baumgarten,  
3) ca. 3 Mrg. Acker,  
4) ca. 2 Mrg. Wiesen, ebenfalls in den besten Lagen.

Liebhaber sind auf Donnerstag den 27. Jan. freundlichst eingeladen, wo sie nicht nur das ganze Anwesen einsehen, sondern auch einen Kauf mit mir abschließen können.

Johann Schlichenmaier, Schmied.

### Am tliche Nachrichten.

\* Die von dem Fürsten von Solms-Braunfels dem Pfarrverweser Bihlmaier zu Schwend, Dekanats Baildorf ertheilte patronatische Nomination zu der Pfarrei Schwend ist unterm 18. ds. Mts. bestätigt worden.

### Tages-Ereignisse. Württemberg.

Bachnang den 21. Jan. In der letzten sehr besuchten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins hielt, der vorausgegangenen Bekanntmachung gemäß, Herr Gerichtsnotar Reimann von hier seinen Vortrag über das singuläre Recht der weiblichen Freiheiten. Der Redner beleuchtete seinen Vortrag vom praktischen Standpunkt aus und kam zu dem allseitig gebilligten Schlusse, daß die gegenwärtig angestrebte Aufhebung dieses Rechts höchst nachtheilig ins volkswirtschaftliche Leben eingreifen würde, folglich zu vermeiden sei. Als rüchlich oder von Werth bezeichnete er jedoch, wenn neben dem Bestehen des Rechts sogenannte Creditbücher eingeführt würden, was von der Versammlung gleichfalls gebilligt wurde.

Stuttgart den 22. Jan. In Werner's Thiergarten hat gestern Abend die Löwin Lunus 4 Junge geworfen; 3 männliche und 1 weibliches. Ein männlicher Löwe kam tod zu Welt, dagegen erfreuen sich die 3 anderen des besten Wohlseins.

Baitingen a. d. Enz, den 21. Jan. Unsere lange schwebende Wasserfrage ist nunmehr erledigt. Das von Hrn. Bau-rath Gmann entworfene Projekt, das Wasser aus der reichen Quelle durch ein Dampfdruckwerk auf einen hochgelegenen Punkt und von da in alle Theile der Stadt zu leiten, wurde von den bürgerlichen Kollegien mit sehr überwiegender Stimmenmehrheit angenommen. Hr. Bau-rath Gmann fand sich bereits hier ein, um einleitende Schritte zur Ausführung vorzubereiten.

Ulm den 20. Jan. Gestern Nachmittag ist der im Niederländerhof hier wohnende Tagelöhner Georg Jhle unter der Messig an

## Das allgemein deutsche Heiraths-Vermittlungs-Institut

in Darmstadt,

(Schloßgraben N. 9),

welches durch seine allgemeine Reclität sich einen europäischen Ruf gegründet und seither mehrere Ehebindnisse in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiermit Heirathslustigen beiderlei Geschlechtes. Offerten in allen Ständen, vom höchsten Adel und Militär bis zum Beamten- und Bürgerstande. (Damen werden von der Frau des Directors beschieden; Comptoir für dieselben ganz appart.)

Keine Vorausbezahlung bis wirklich eine Verehelichung stattgefunden. Statuten gratis. Strengste Discretion.

Unsere Vermittelungen erstrecken sich auch ins Ausland.

### Die Direction.

Jedem Brief ist eine Freimarke zur Frantatur der Rückantwort beizufügen.

## Die Liebig-Löflund'schen Präparate.

Unter diesem Namen werden seit einiger Zeit in den Apotheken neue diätetische Malzpräparate zum Verkauf gebracht, die besondere Beachtung verdienen, und schon bei der Pariser Ausstellung an Seite des Fleisch-Extractes die Anerkennung der Fachmänner sich errungen haben.

Das „Löflund'sche Malz-Extract“ enthält alle löslichen Bestandtheile des Gerstenmalzes in concentrirtester Form und ist durch seinen an Honig erinnernden Wohlgeschmack und seine lösenden Eigenschaften in kurzer Zeit ein populäres Husten- und Brustmittel geworden, das besonders bei Kindern an Stelle des Lebertrans äußerst beliebt ist.

Ein weiteres Produkt ist das Liebig'sche Kinderernährungsmittel von Löflund in Stuttgart zuerst in Form eines Extractes dargestellt und speziell für Säuglinge bestimmt, für welche keine oder nicht hinreichende Muttermilch vorhanden ist. Die Art und Weise wie die mit dieser Nahrung aufgezogenen Kinder gedeihen und durch ruhiges Verhalten und gesunden Schlaf ihr Wohlfinden bekunden, ist genügender Beweis für den Werth dieser neuen Ernährungsweise, die allen Müttern, auch ihrer eigenen Schonung, mit bestem Gewissen empfohlen werden kann.

rohen Kutteln, die er aus der Messig des Ehr. Müdel gestohlen hatte und alsbald verzehren wollte, erstickt. Der Leichnam wurde in den Hospital gebracht.

### Baden.

Karlsruhe den 20. Jan. Die beiden zum Tod verurtheilten Raubmörder Karl Döbich und Johann Steidel sind durch Entschlebung des Großherzogs vom 25. d. M. zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und heute in das Zellengefängniß nach Bruchsal abgeliefert worden.

### Oesterreich.

\* Die Augsburger Allg. Ztg. vom 22. Jan. veröffentlicht eine von Cardinal Erzbischof Rauscher in Wien verfaßte Adresse gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, welche dem Papst in diesen Tagen überreicht wird.

Wien, 20. Jan. Erminister Dr. Berger hat auch sein Mandat als Abgeordneter aufgegeben und tritt ins Privatleben zurück.

### Frankreich.

Paris, 22. Jan. Vor dem Zuchtpolizeigericht wurde heute die Anklage gegen die „Marfeillaise“, resp. gegen Rochefort, Grouffet und Dereure verhandelt. Von den vorgeladenen Angeklagten war Niemand erschienen. Rochefort wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 3000 Frs. Geldstrafe verurtheilt, Grouffet zu 6 Monaten und 2000 Frs., Dereure zu 6 Monaten und 500 Frs.

Paris den 20. Jan. Lebrun-Rollin hat sich bereit erklärt, die Familie Noir in dem Entschuldigungs-Prozesse gegenüber Bonaparte zu verteidigen. Er wird in 8 Tagen hier erwartet.

Paris den 21. Jan. Der russische Schriftsteller und Flüchtling Alexander Herzen ist heute gestorben.

Paris, 21. Jan. In Kreuzot, im Dep. Saone-Loire, hat eine allgemeine Arbeits-Einstellung stattgefunden, 10,000 Arbeiter feiern. Der Präsident Schneider,

Eigenthümer aller daselbst befindlichen Eisen- und Maschinen-Werke, ist dorthin abgereist. — Unter den Arbeitern wurden Zeitungen der extremsten Richtung massenhaft vertheilt.

Kreuzot, 22. Jan. Die Nacht ging ohne Störung vorüber. Zweidrittel der Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## Land- & Volkswirtschaftliches.

Der Boden und dessen Bearbeitung.  
(Von Schulmeister Müller in Siebersbach.)  
(Fortsetzung.)

### A. Prüfung der Bodenbeschaffenheit.

Was die Zusammensetzung der Bodarten betrifft, so kann dieselbe eigentlich nur von einem Chemiker untersucht werden. Für den praktischen landwirtschaftlichen Betrieb dürfte aber folgende einfache Prüfung der Bodenbeschaffenheit ausreichend sein. Zur Prüfung der Bodenbeschaffenheit muß man an verschiedenen Stellen des Ackerfeldes, sowohl von der Ackerkrume, als auch von dem Untergrund, Boden austechen. Diesen macht man unter einander, trocknet ihn, und von diesen gemischten Partien nimmt man die zur Prüfung bestimmten kleineren Erdproben.

a. Prüfung auf Bodensäure. Man nehme 1/2 Pfund trodene, zerriebene Erde, koche dieselbe in einem halben Schoppen Wasser 5 Minuten lang, und tauche sodann einen Streifen von blauem u. dann von rothem Lackmuspapier kurze Zeit in die Masse. Wird das blaue Papier roth, so hat der Boden freie Säure, welche dem Gedeihen der Pflanzen mehr oder minder schädlich ist. Einen solch sauren Boden kann man verbessern, wenn man dem Wasser Abzug verschafft und den Boden kalkt. Bleibt aber das blaue Papier blau, so ist dies ein gutes Zeichen. (Dieses Lackmuspapier kann in der Apotheke gekauft werden.)

b. Prüfung der Bodenmischung. Man nehme wieder 1/2 Pfund trodene, zerriebene Erde, koche sie eine Zeit lang, rühre sie so lange, bis alle Klumpchen zu einer gleichförmigen Masse zergangen sind;

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar kann auch auf die restlichen zwei Monate des ersten Quartals abonniert werden, weshalb dies hiemit von der Redaktion, unter Einladung zum Abonnement veröffentlicht wird.

## Backnang.

### Vieh- & Futter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Metzgers Jakob Welz von hier, kommt am **Montag den 31. ds. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf: Eine halbe Kuh hochträchtig, braunrothe dro. trächtig, ein 1 1/2-jähriges Kind, gemästet, ca. 30 Centner Futter, 30 Centner Haber- und Dinkelstroh. Zusammenkunft in dem Gasthaus zum Schwanen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Januar 1870. K. Gerichtsnotariat Keimann.

## K. Hofkammeramt Waiblingen.

### Eichengrobbrinderverkauf.

Das diebjährige Erzeugnis an Eichengrobbrinde im Hofkammerwald Banger bei Birkmannsweiler, geschätzt zu 30 Klafter, wird am **Dienstag den 1. Febr. d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hiesigen Gasse im Aufstreich verkauft. Der Waldschütz in Birkmannsweiler ist angewiesen, die zum Schalen bestimmten Eichen etwaigen Liebhabern auf Verlangen im Walde vorzuzeigen. Waiblingen den 22. Januar 1870. K. Hofkammeramt Gumann.

## Amts-Korporation Welzheim.

### Strassenarbeitsafford.

Die Steige der Straße von Rudersberg gegen Backnang wird auf eine Länge von 6000' einer Correction unterworfen und sollen die Bauarbeiten zufolge Beschlusses des Amtsversammlungsausschusses vom 14. d. M. im Aufstreich vergeben werden. Nach dem Voranschlag sind berechnet: für die Planie —: 3753 fl. für Chausseurung —: 4805 fl. für Kunstbauten —: 704 fl. Die öffentliche Abtheilungs-Verhandlung wird am **Lichtmessfeiertag** **Mittwoch den 2. Febr. 1870,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Rudersberg vorgenommen, wozu Akkordslustige hiemit eingeladen sind, unter dem Bemerkten, daß auswärtige unbekanntete Concurrenten über Prädikat, Vermögen und Fähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse sich auszuweisen haben.

Kostenvoranschlag mit Situationsplan, Längen und Quer-Profilen sowie die Akkordbedingungen können inzwischen auf dem Rathhause in Rudersberg eingesehen werden. Welzheim den 18. Januar 1870. Amtspflege. Trukenmüller.

## Großhottwar.

### Gerber-Rinde-Verkauf.

findet nicht am 29. d. M., sondern am **Mittwoch den 2. Februar,** Vormittags 11 Uhr statt. Den 25. Jan. 1870. Stadtschultheißenamt Kübler.

## Lichtenberg.

### Weinanerbietung.

Meinen selbsterzeugten reingehaltene Wein 1867er, 1868er und 1869er Trollinger, Rißling und weißes Gewächs erlaube ich mir Eimer- und Zwiweife zu empfehlen. C. Stockmayer.

### Erbsketten.

### Arbeiter-Gesuch.

In meinen Steinbrüchen finden gegen guten Lohn mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung. Abräumen und Planirung kann auf Verlangen auch im Akkord vergeben werden. **Johannes Galt,** Steinbruchbesitzer.

## Backnang.

### Am Dienstag den 1. Februar im Schwanensaal

### Turner-Ball.

Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten à 30 fr. sind bei Conditor Kübler zu haben. An der Kasse werden keine Billete abgegeben. Zu zahlreichem Besuch latet freundlich ein **Der Ausschuss.**

## Murrhardt.

Am Lichtmessfeiertag findet bei mir aufgekostete **Tanz-Musik** statt und lade ich hiezu freundlich ein. **L. Wolt zum Schwanen.** Dabei empfehle ich von heute an jeden Abend mein vorzügliches **Exportbier.**

## Gebenweiler bei Welzheim.

### Wirthschaftsverkauf.

Wegen herannahendem Alter hat sich der Unterzeichnete entschlossen, sein Anwesen dem Verkaufe auszugeben. Daselbe besteht in 1 zweistöckigen aufgetauten Wohnhaus mit Schild-Wirthschafts-Gerechtheit, gewölbtem Keller, 1 besonders stehenden Scheuer mit Branntweimbrennerei, 1 Morgen Gemüse- und Baumgarten mit Obstbäumen beim Hause, 20 Morgen Acker, meistens in guter Lage, 15 Morgen Wiesen und 4 Morgen Wald. Sämmtliche Güter sind nahe beim Haus und steht das ganze Anwesen (mit einem freien Hofraum) an der Straße von Welzheim nach Kaisersbach, Kirchentirnberg und Gaildorf. Die Wirthschaft wurde seit her mit gutem Erfolge betrieben; auf dem Wohnhaus befindet sich eine Glocke und eine der Gemeinde angehörige Uhr. Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden. Unter Umständen wird dem Käufer auch ein Theil des Inventars, sowie Futter und Stroh in den Kauf gegeben. **Frey zur Linde.**

## Backnang.

### Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat anzuleihen **Leopold, D. A. Wundarzt.**

die beiden Sorten ebenfalls getrennt gehalten. Es wog der Scheffel vom schweren Saat-Haber 182 Pfd., der vom gewöhnlichen 154 Pfd. Berechnet man den Ertrag auf den Morgen, so lieferte die bessere Sorte 1 Scheffel 3 Simri mehr als die gewöhnliche.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Jan. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 30 fr. Haber 3 fl. 19 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. — fr. Mischling — fl. — fr., Roggen — fl. — fr., Ackerbohnen 1 fl. 20 fr., Weizen — fl. — fr., Linsen 2 fl. — fr., Welschkorn 1 fl. 24 fr., Wicken — fl. — fr., Kartoffeln 18 fr.; 1 Pfd. Butter 23 fr. 1 Bund Stroh 9 fr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

### Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 27 1/2 — 28 1/2
Randducaten	5 36 — 38
Pistolen	9 47 — 49
Holländische 10fl.-Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 53 — 57
Dollars	2 27 — 28

## Frauenliebe.

Novelle von Otto Siagau.

4.

(Fortsetzung.)

Aber er offenbarte seinen Zustand niemandem, er wußte ihn vor Jedermann verborgen zu halten. Selbst in den Briefen, die er nach Hause schrieb, ließ er wenig davon durchblicken; er vermied es zu klagen und sprach mit ruhiger Fassung und Selbstbeherrschung von seiner neuen Lage. Und er that, wie er schrieb. So schwer ihm auch das Exercitium wurde, guter Wille und eifriger Fleiß ließen es ihn allmählich überwinden; er lernte seine Waffe so gewandt und sicher handhaben wie einer, er hatte das ganze Exercier- und Dienstreglement gut im Kopfe und er fand sich vollständig in die straffe Disciplin. Unter solchen Umständen konnte ihm die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten nicht fehlen, und auch unter den Kameraden hatte er keinen Feind. Alle, die ihn kannten, mochten den stillen, friedfertigen Burschen wohl leiden, denn er trat keinem zu nahe und war gefällig, wem und wo er's konnte.

Auch der Schulmeister hatte mehrmal geschrieben, zugleich im Antrage von Mutter und Stina, die es beide selber nicht verstanden. Die Briefe brachten keine ungünstigen Nachrichten; der letzte lautete:

Vielgeliebter junger Freund! Wir haben Dein Schreiben vom 10. v. Mts. bei guter Gesundheit und Wohlsein erhalten und mit Freuden erlesen, daß auch Dein Befinden Dir nicht zu klagen gibt. Möge es auch ferner so bleiben! Darum bittet täglich den Himmel Deine liebe Mutter und Dein alter Lehrer; und ich glaube, Stina thut dergleichen.

Wenn ich Deine Mutter in ihrer Einsamkeit besuche, was fast täglich geschieht, so sprechen wir jedesmal von Dir; und oft kommt auch Stina herübergelaufen, und dann freuen wir uns alle drei schon auf die Zeit, wo Du wieder bei uns sein wirst; denn wir hoffen, Du sollst die längste Zeit in Berlin gemessen sein. Lieber Martin! Mit dem Jakob ist die Mutter schlecht beraten, er betrügt sie beim Fischen ganz unverkämmt; er gibt ihr nicht ein Bierel ab, da er ihr doch die Hälfte geben soll; und sie hat niemand, der sich ihrer annimmt und für sie spricht. Der Schulze weiß es ganz gut, aber er kümmert sich nicht darum und steht noch gar dem Jakob bei; und ich vermag nichts auszurichten, denn Jakob ist

ein grober, roher Mensch, und er hat mir schon Prügel angeboten, wenn ich mich noch einmal drein mische. Auch das wird anders werden, wenn Du erst wieder hier bist.

Es hat auch schon wegen der Stina Spectakel gegeben. Letzten Jahrmarkt hatte ihr der Jakob ein schönes, rothbuntes Umfälagetüch gekauft, was an sechs Thaler gekostet hat, und wozu ihm der Schulze heimlich das Geld gegeben haben soll. Aber die Stina wollte es nicht nehmen, denn sie sagte, sie könne das nur von ihrem Bräutigam thun. Der Jakob hat sie flehentlich gebeten, der Schulze hat gelobt und gestrichelt, aber sie sagte: Nein, ich nehme es nicht! Und sie blieb fest. Da hat der Jakob das Tuch vor ihren Augen in lauter Fegen zerrissen, und der Schulze hat ihr eine Ohrfeige gegeben, daß ihr der linke Backe acht Tage geschwollen war. Also ist das schöne Tuch umsonst gekauft und das viele Geld rein weggelassen.

Lieber Martin! Ich glaube, das Mädchen liebt Dich aufrichtig und treu. Sie will von dem Jakob durchaus nichts wissen, und sie hat überall gesagt: der Martin ist mein Bräutigam und der soll auch mein Mann werden. Sie schickt Dir viele Grüße und zwei paar Soden; Du möchtest sie mit Gesundheit tragen und aufbrauchen; wenn sie zerrissen sind, wird sie andere stricken. In die eine Sode hat die Mutter zwei Thaler gesteckt, Du sollst Dir davon mit Deinen Kameraden einen guten Tag machen. Auch ich hätte Dir gern ein kleines Präsent verehrt, aber Du mußt mit dem guten Willen vorlieb nehmen; die Kartoffeln sind in diesem Jahr schlecht gerathen, die Gemeinde ist mir noch zehn Thaler rest, und auch sonst überhaupt schlechte Zeit.

Es gibt wenig Fische; es stürmt seit drei Wochen aus Nordost, so daß unsere Leute gar nicht auf die See können. Gott wende es bald zum Besseren!

Weiter wüßte ich Dir nichts zu schreiben, es ist hier alles beim Alten. Nur der Jakob wäre neulich bald ertrunken. Er hatte wieder zu viel geschnapsht und bekam im Boot den Torkel, so daß er schon mit dem Kopf im Wasser lag, als ihn noch der grüße Christian herauszog. Unkraut vergeht nicht; wiewohl so zu sagen eigentlich gotteslästerlich ist.

Wir alle grüßen Dich vielmal von Herzen, Deine Mutter ganz besonders, und auch ich Dein Freund und alter Lehrer **Jacarias Budnick.**

### Post Scriptum (wie die Gelehrten sagen).

Ich bitte auch, Deinem Herrn Feldwebel von mir unbekannterweise eine Empfehlung zu machen, und die Mutter schickt seiner lieben Frau ein Schock fetter Bücklinge.

Der Obige.

Dieser Brief machte den jungen Soldaten nicht wenig stolz und froh; er kräftigte seinen Glauben an Stinas Liebe und Treue und ließ ihn festen Muthes in die Zukunft blicken. Die schwierigste Zeit seines Dienstes, das Rekrutenjahr, hatte er nun hinter sich, und er durfte hoffen, schon zum nächsten Herbst als Königsurlauber entlassen zu werden; der Hauptmann hatte es ihm ausdrücklich in Aussicht gestellt und sogar versprochen, ihn wegen seiner Tüchtigkeit und muthelhaften Führung nächstens zum Befreiten zu ernennen. Seine Gemüthsverfassung wurde ruhiger und freier, seine Stimmung besserte sich mit jedem Tage. Der Dienst war damals ohnehin nicht so schwer und streng, wie er's heute ist; Martin hatte jetzt mehr Ruhe und Freiheit übrig, und er fing an, sie zu benutzen, indem er sich seinen Kameraden angeschlossen und mit ihnen die Zerstreungen aussuchte, welche die große Stadt in so reichem Maße bot. (Fortf. folgt.)

dann setzt man noch etwas Wasser hinzu. Nach einiger Zeit gieße man die trübe Wasser vorsichtig ab, damit von dem Sande nichts mit abfließt. Der Rückstand wird mit frischem Wasser abermals aufgerührt, dann in Ruhe gelassen, bis der Sand sich abgelagert hat, dann wird das trübe Wasser wieder abgeseigt. Dieses Auf- und Abgießen von Wasser setzt man so lange fort, bis alle feinerdigen Thon- und Lehmtheile ausgewaschen sind, und der Sand allein zurückbleibt. Diesen trocknet man auf dem warmen Ofen, ist er völlig ausgetrocknet, so wäge man ihn. Was an dem 1/2 Pfund fehlt, ist der feinerdige Bestandtheil an Lehm, Thon, Kalkerde, Humus. Je nach dem Ueberwiegen des Antheil Sandes oder der feineren Erdtheile wird der Boden als ein leichter oder schwerer anzusehen und demgemäß zu behandeln sein.

c. Prüfung auf Kalk- u. Talkerde. Man nehme 2 Loth trockene Erde und rühre diese mit eben so viel Wasser an, daß ein dünner Brei entsteht; sodann setzt man 1/2 Loth Salzsäure hinzu. Wenn hierauf ein wahrnehmbares Aufbrausen entsteht, so kann man annehmen, daß dieser Boden auf 100 Theile noch 1 Theil Kalk enthält. Hierauf setzt man etwas Wasser hinzu, stellt das Gefäß eine halbe Stunde lang an einen warmen Ort, und gießt sodann in kleinen Mengen so lange Salmiatgas zu, bis nach starkem Umrühren die Masse einen bleibenden stehenden Geruch zeigt. Nun wird dieselbe in ein Filtrum von weißem Druckpapier gegossen. Die jetzt ablaufende klare Flüssigkeit hält die Kalk- und Talkerde gelöst. Gießt man noch ein wenig Potasche hinzu, so scheiden sich beide Erden in Form eines weißen Schlammes ab, den man sammeln, abwaschen, trocknen und wägen kann.

d. Verhalten der Erde zum Wasser. Man nehme wieder 1/2 Pfund trockene, zerriebene Erde, bringe diese in ein Glas, wäge dieses und übergieße die Erde mit so viel Wasser, daß dasselbe die Erde bedeckt. Nach 24 Stunden lasse man das überstehende Wasser durch vorsichtiges Neigen des Glases ablaufen, und wäge sodann das Legere wieder. Die Zunahme des Gewichts gibt die Wassermenge an, welche von der Erde festgehalten wird. Leichte Bodenarten werden bei dieser Probe 2-3 Loth Wasser zurückhalten, was in 100 Theilen Erde 25-40 Theilen Wasser entspricht. Schwere, humusreiche Bodenarten halten 4-6 Loth oder 50-80 Theile Wasser in 100 Theilen Erde.

e. Humusgehalt der Erde. Diesen kann man auch annähernd ermitteln, wenn man 1/2 Pfund stark ausgetrocknete Erde in einem irdenen oder schwarzblechernen Gefäße eine Stunde lang über Kohle erhitzt. Die organischen Bestandtheile verbrennen; wird die gegläute Erde, nachdem sie wieder abgekühlt ist, gewogen, so läßt sich aus dem Gewichtsverlust der Humusgehalt entnehmen. 1-2 Quentchen Verlust zeigen einen mittleren Humusgehalt an, d. h. etwa 3-6 Theile Humus in 100 Theile Erde; 3-4 Quentchen Verlust weisen auf einen reicheren Humusgehalt, d. h. 8-12 Theile Humus in 100 Theile Erde. (Fortf. folgt.)

Ueber Haber. Ein Landwirth, erzählt das „Ackerblatt“, säete im vergangenen Frühjahr, in getrennten Erücken aber auf den gleichen Acker, schweren und leichten Haber aus. Bei der Ernte und beim Ausbruch wurden